universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Chronik von Niederthai

Grießer, Isidor

Umhausen, 1999

Ein Streitbrief 1540

urn:nbn:at:at-ubi:2-12053

1210	Josef Leiter	25	Franz Leiter, Hittls Fránz
1211	Jos. Anton Moll	26	Franz & Kath. Moll
1212	Josef Auer mit Christian	27	Alois Auer & Josef Holzknecht
1212	Santer, jeder eine Stube, aber nur halbe Küche	28	Josef Auer mit fünf Geschwistern
1213	Caspar Baumann	29	Theresia, Kreszenz, Jos. Mar. Kath. Die Leiterischen
1214	Widum	30	Widum

Ennebach:

1215	Peter, Siman, Christian die Leiterischen Brüder	31	Peter Schöpf
1216	Johannes Leiter	32	Johann Leiter & Gattin
1216	Andrä Leiter	33	Andrä Leiter, Anders Vorfahr
1217	Christian Leiter	34	Baumann Franz, Joh. u. Peter
1218	Paul Holzknecht und dessen drei Kinder	35	Mar. Falkner ∞ Siegmund Kneißl, ohne Kinder
1219	Johann Falkner, Sohn des Jakob Falkner, Jággls	36	Falkner Johann & Anton
1220	Genofeva Holzknecht, verwandt mit Longens Linie	37	Anton Auer, Christlas Linie

Überfeld:

1221	Johann Falkner, (Großvater von Veitn Maidelan)	38	Johann Leiter Geäderes Linie
1222	Georg Holzknecht, Söppm	39	Josef Falkner, Müllars
1223	Severin Leiter ∞ Cath., Leiter, Enkel von Hans Leiter, Krieger ∞ mit Cath., eine Geäderes von Sennhof. Sie sind die Vorfahren der Severins in Umhausen.	40	Anton Falkner ∞ ein Anna Moll, (Er ist ein Sennhofer Jággls)
1224	Johann Leiter, Veithonnesn von ihm haben 6 Töchter nach Längenfeld geheiratet	41	Franz Leiter
1225	Johann Schöpf	42	Johann Pienz, über die Mutter verwandt mit dem Schöpf, kommt aus Habichen

Lehen:

1226	Michael Falkner, Vater der 2 Geistlichen und Vorfahr der Schmittn und Kneißl Falkner	43	Anton Falkner, nach Jennewein Falkner, Vater des auf Ober-Öbme verunglückten Franziskus.
1227	Thomas Leiter, Nachkomme von Hans Leiter, Krieger;	44	Alois Leiter, Hittls Stamm
1228	Josef Falkners Söhne	45	leerstehend
1229	Dominikus Holzknecht	46	Jos. Anton Holzknecht, Söppm genannt,ohne Kinder; Rosina Hausegger auf dem Bühel ist bei ihnen aufgezogen worden.

Man sieht, daß von 1775 bis 1860, in 85 Jahren, fast die Hälfte der Güter in andere Hände kamen. Nicht einmal die gleichen Schreibnamen deuten immer auf verwandtschaftliche Übergabe hin. Wenn man noch die Hausbesitzer von 1747 voranstellen würde, fiele einem der rasche Besitzwechsel erst richtig auf.
Die Anwesen waren in der Mehrzahl klein mit 2 - 3 ha = 500 - 750 Latten, daß mit Nutzung der Bergmähder 3 - 4 Kühe, selten mehr Großvieh und einige Jungrinder erfüttert wurden. Etwas Milch brachten im Sommer die Geiße. Gerste und Kartoffeln bauten sie an bis auf die äußersten Schrofen und Ränder hinaus. Türggen wurde für Musmehl zugekauft; bevor der Mais bekannt war, haben unsere Vorfahren viel Hafermus gegessen und Gasperach = Gerstensuppe mit minderem Fleisch drin. Dafür befand sich in jeder Mühle auch eine Stampfe, zwei stehende Bäume, die von Hafer und Gerste die Spelten wegstampften.

Ein Streitbrief 1540

Eins der ältesten Dokumente mit mehreren Namen ist die Kundschaftsaussage vom Jahr 1540. Stephan Schöpf auf dem Elzenpühel klagt, daß die Umhauser in seinem Bergmahd Ziegen und Schafe weiden lassen und dort auch Gras mähen. Das möchte er abstellen. Es muß sich um das Außere Bargle und weiter hinaus gehandelt haben. Der Brief zeigt uns, daß der Bühel immer nur Sprungbrett war: Jede Familie blieb höchstens

2 - 3 Generationen auf diesem kleinen Ort mit bloß einem Ur-Haus, das allmählich vier Wohnungen umfaßte. 1540 hießen die Inhaber von Elzenpühel: Caspar Mossauer, Blasig Schönlehner, Peter Purksteiner und Stephan Schöpf; dieser Schöpf regte den Streitbrief an. Seinen Bühel besaß ursprünglich „Hanns Pärst, sei ein Pfeiffer gewesen", demnach hat er mit Schwegelpfeifen musiziert. Pfeiffers Tochter heiratet einen Stöffan Purksteiner; dieser ist ober dem Bühel verlahnt und hat den Kindern Peter und Christine seinen Anteil vererbt. Christine heiratet in Oetz Christian Khuen und verkauft ihren Bühel an Konrad Holzknecht in Umhausen. Nach ihm wurde das strittige Bergmahd auf dem Bargle oft Konrads Mahd genannt. Aber auch Konrad verkauft an Ulle Schöpf, den Vater von Stephan Schöpf.

Übersicht
Hanns Pärst, Pfeiffer
seine Tochter N. Pärst ∞ Stöffan Purksteiner; der oben verlahnt ist.
Ihre Kinder Paul und Christine Purksteiner erben den Bühel.
Christine ist ∞ mit Christian Khuen zu Ez; sie verkauft ihren Anteil an Konrad Holzknecht, Umhausen.
Er verkauft an Ulle Schöpf, dessen Sohn Stephan Schöpf verlangt die Zeugenaussage und den Entscheid.

Die meisten Zeugen bestätigen, daß sie vor 15 - 40 Jahren den Höflern oder Umhausern die Geiße gehütet hätten; und da hätten auch die Umhauser ihre Ziegen und Schafe in Konrads Mahd weiden gelassen und Bergheu gemäht. Andere berichten, sie hätten für die Bühler und Höfler Heu vom „Láß" herunterziehen geholfen.

Niederthaier Namen in dieser Zeugenaussage sind:
Ambros Holzknecht, Heuzieher; einst 24 Jahre in Ennebach gehaust.
Lukas Sämer, vor 14 Jahren dem Lienhart Pärst aufs Höfle Heu gezogen.
Blasig Sämer, 56 alt, vor 40 Jahren dem Hanns Pärst die Geiße gehütet.
Hanns Rainstadler, vor 14 Jahren dem Lienhart Pärst Heu gezogen.
Hanns Peer, Niederthaier, jawohl, Hanns Pärst sei ein Pfeiffer gewesen.
Christian Perger, dem Lienhart Pärst von einer Triste Heu gezogen.
Hanns Auer, dem Hanns Schüechtl auf das Höfle Heu gezogen.

Man sieht, daß die Schreibnamen noch nicht fix waren, den Hanns nennen sie Schüechtl, von Schuster.

Christina, Christian Khuens Hausfrau; jetzt zu Ez: „Nach Absterben ihres Vaters hätten sie und ihr Bruder Paul Purksteiner den Hof geerbt. Sie habe den Hof mit Christian Khuen etliche Jahr gehabt; und da hätten sie im Mahd, das man das Pfeiffers geheißen hat, gemäht. Da wären auch die Umhauser gekommen und hätten mähen wollen, aber sie hätten es ihnen verpotten. Doch hätten die Umhauser Geiß und alles durchgetrieben, denn es gehöre auch den Umhausern. Gleichwohl hätte ihr Vater Stöffan Purksteiner sich unterstanden, die Geiß der Umhauser zu verjagen. Sie habe auch von ihren Eltern gehört, daß es den Bühlern und Umhausern mitsammen gehöre. Sie und ihr Ehewirt hätten den Hof Elzenbühel dem Konrad Holzknecht tauschweise zugeständt und kein Bergmahd nit, das des Pfeiffers Mahd geheißen." Soweit Christine Purksteiner, Frau des Christian Khuen in Oetz.

Außer den Niederthaiern sind noch 13 ehemalige Hirten und Heuzieher aus der Umgebung als Zeugen verhört worden.

Alte Dokumente

Entscheid
1540: Stephan Schöpf muß auf nur eigene Nutzung des Konrads Mahd verzichten; er hat aber Anrecht wie die Umhauser auf Weide und Holz bis zur Rainbachrinne hinaus.
Für geschehene Behinderung der Umhauser soll er 5 fl bezahlen; wahrscheinlich waren die Prozeßkosten drin eingeschlossen. Also eine mittlere Kuh.

1451: Aber schon 1451 werden 2 Vertreter der Sennhofer genannt: Hanß Schweinhailer und Kunrad Schwab. Für den Knechtshof (Überfeld und Lehen): Eberlein Porsti (Parth). Auf dem Schmidhof, der sonst immer Kienzlashof heißt, die Vertreter: Hanns Meisterlein und Bruno Per.
Es gab Zwistigkeiten, wieviel Vieh und wie lang die Sennhofer in die Tallelen und über die Bödelen treiben dürfen.
Das Schriftstück ist umständlich und unklar abgefaßt:... über den Pach... bei dem Spitzigen Pichl hinainwärts... unter den Zain... über den Zain... Außer den Zain... biß Graßstallerpach zu fahren Recht haben...

1547: Bei Zusammenlegung der Alpe Kleinhorlach mit 33 Kühen und Langiß mit 24 Alprechten sind als Zeugen genannt:
Caspar Weißkirchner, Hanns Kneissel, Michael Gränsteiner. Alle aus Lgfd. Die unterstrichenen Sippennamen sind, wie in Niederthai die Schönlehner und Purksteiner, jetzt ausgestorben; zwei Weißkirchnerinnen haben noch um 1640 von Längenfeld nach Niederthai geheiratet.

1555: Da klagen die Besitzer der Almen Kleinhorlach, Großhorlach und besonders Mölchior Schmid aus Umhausen als Vertreter für den Larstig, daß die Zwieselbacher ihr Vieh beim Auftrieb nicht dürfen